

INFORMATIONSBLATT DER PFARRE KEFERMARKT

miteinander

Jahrgang 40/1

www.dioezese-linz.at/pfarren/kefermarkt

März 2010

Osterfeuer

Jesus lebt



Feuer

Feuer
Ein Element.

Ein Element wie Wasser, Luft, Erde?
Es vernichtet,
es zerstört,
es hinterlässt Verzweiflung ...

Und dennoch
hat sich das Leben der Menschen gravierend verändert,
nachdem sie das Feuer entdeckt hatten:
Plötzlich konnte der Kälte Einhalt geboten werden
und der Dunkelheit wurde ein wärmendes Licht entgegengesetzt.
Plötzlich wandelten sich die Nahrungsgewohnheiten der Menschen,
das Feuer veränderte ihre Art zu leben,
erhöhte ihre Überlebenschance ...

Feuer
knistert,
glüht,
sprüht Funken,
wärmt,
erleuchtet die Nacht...

Es ist die Verwandlung,
die Veränderungen möglich macht.
Tote Materie hält das Feuer lebendig,
wandelt sich in Wärme,
lässt das Feuer aufglühen,
macht es zur Lichtquelle in der Finsternis...

Jesus Christus
hat sich für uns dem Tode ausgeliefert
um Veränderung möglich zu
machen.
Seine Hingabe in Leid und Tod führt zum neuen erleuchteten Leben.
Er wird durch seine Auferstehung
zum Licht für die Menschheit,
zur Kraft- und Energiequelle,
wärmend, erleuchtet, bestärkend.

Jesus Christus
auferstanden als Morgenrot des Ostertages...

Feuer. Das im Alltag zum Heizen und Kochen verwendete Feuer entfaltet seine positive und kulturstiftende Wirkkraft speziell beim Handwerk, wegen seiner zerstörenden Kraft findet es aber auch im Krieg Verwendung. Feuer wurde entweder durch Aneinanderreiben von Holz oder später durch Schlagen von Eisen auf Stein entfacht.

Vom Schmelzen der Metalle und dem Verbrennen verunreinigter Gegenstände her entwickelte sich die Vorstellung vom Feuer als läuterndem Reinigungsmittel. Da es von nicht-materieller Beschaffenheit ist und Licht ausstrahlt, wird Feuer als Zeichen der Gegenwart göttlicher Macht empfunden; es drückt Gottes Unnahbarkeit und Anderssein aus. Daher sind Theophanien meist mit Feuer verbunden: Gott offenbart sich im brennenden Busch (Ex 3,2 f) und begleitet die Israeliten beim Auszug aus Ägypten schützend in einer Wolken- und Feuersäule (Ex 13,21 f). Gott verkündet am Berg Horeb auch den Bund „mitten aus dem Feuer“ (Dtn 4,12), ohne dass eine Gestalt sichtbar gewesen wäre. Das Feuer auf dem Brandopferaltar hat Gott selbst entzündet, um den Opferkult Israels zu beginnen; durch dieses Feuer „verzehrt“ Gott gleichsam die von Israel dargebrachten Opfer (Lev 9,24).

Es durfte daher nie verlöschen (Lev 6,2.5f) oder durch „fremdes Feuer“ ersetzt werden (Lev 10,1 f). 2 Makk 1,19–2,1 erzählt, dass dieses von Gott entfachte Feuer die Zerstörung des Salomonischen Tempels und das Babylonische Exil in einem Brunnenversteck überdauert habe.

Das frühe Christentum knüpft an diese Vorstellungen an, wenn Feuerzungen beim Pfingstfest die Präsenz von Gottes Geist signalisieren. Die Formulierung, der Menschensohn werde „mit Geist und Feuer taufen“ (Mt 3,11), bezeichnet diesen Geist als göttlich; bei der Verklärung Jesu weist seine Lichtgestalt (Mk 9,3) auf die göttliche Natur hin.

Feuer kann im AT jedoch auch Ausdruck des vernichtenden göttlichen Zorns sein (Jes 66,15 f; Am 1,4.7) und wird zum Bild und Zeichen für gewaltige Katastrophen der Menschheit. Aus solchen Gedanken entwickelten sich im Judentum die Vorstellungen vom Feuer der Hölle und vom Weltbrand, die vom Christentum übernommen wurden (Mk 9,47 f; 2 Petr 3,7); in diesen Zusammenhang gehört wohl auch die Aussage, Jesus sei gekommen, „um Feuer auf die Erde zu werfen“ (Lk 12,49).

Aus: Herders Neues Bibellexikon

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

In Wien war es für mich immer faszinierend, den Baumschneidern zuzuschauen. In schwindelnden Höhen kletterten sie von Ast zu Ast. Es braucht schon eine jahrelange Erfahrung, um nicht einen verhängnisvollen Schritt zu tun. Darüber hinaus entdeckt man bei genauerem Hinschauen noch etwas anderes – ein Seil. Der Baumschneider ist mit einem Seil verbunden, das von einem Mann unten auf dem Boden gesichert wird.

Über diese Seilschaft Jesu nachzudenken, ist auch für uns eine lohnende Sache.

Ein Wechsel des Pfarrmoderators, eine veränderte Lebenssituation der Pfarrassistentin, ein sich so rasch wandelndes Bild von Seelsorge - alles Verunsicherungen. So fühlt sich auch der eine oder andere unter uns wie auf einem rutschigen Ast.

All diese Erfahrungen sind so überhaupt nicht kompatibel mit dem inneren Bild der Kindheit und Jugend von manchen.

Eine „Pfarrer Lisi“, die den Garten bestellt, erleuchtete Pfarrhoffenster – ein Gefühl, es ist immer wer da. Das Empfangen, ein Pfarrer sei immer da, wurde zusätzlich von der Tatsache genährt, dass früher noch mehrere Männer diesen Beruf ergriffen. Außerdem gab es weniger Sitzungen und Verpflichtungen, weniger Wünsche und Erwartungen, weniger Forderungen und Kritik. Damals war der Hochwürden in einem Ort noch eine unangefochtene Autorität, auch mit all den damit verbundenen negativen Erfahrungen.

Die Kommunikation mit Internet, Handy und Telefon funktioniert heute viel schneller und verlässlicher, und dennoch können sich einige trotzdem nicht von dieser Vorstellung lösen.

Heute, wo eine längst geforderte Aufhebung des Zölibats eine neue Situation bringt, nämlich die Erfahrung, wie es ist, wenn ein Pfarrer oder eine Pfarrerin, oder wie bei uns eine Pfarrassistentin auch eine Familie hat – all das verunsichert. Nun kann man in dieser Verunsicherung stecken bleiben, an einer verromantisierten Nostalgie festhalten, doch dann wird in der Wahrnehmung nichts Neues, Wertvolles entstehen können. Dann kann man all die Aufbrüche, Lebendigkeit und Buntheit nicht erkennen oder schätzen, wie z. B. die vielen Mitarbeiter in den verschiedensten Gruppen, von der Kleinkindbetreuung bis zu den Hausbesuchen des Sozialkreises bei den Ältesten unserer Gemeinde.

Man wird am veränderten Kirchenbesuchverhalten hängen bleiben, die neuen Gegebenheiten dafür verantwortlich machen und nicht sehen können, wie viele junge Menschen sich über andere Zugänge auf das Pfarrleben einlassen. Unsere Gottesdienste sind ein Angebot. Doch jeder ist selbst dafür verantwortlich, für seine Seele zu sorgen. Wenn der moralische Druck und die soziale Kontrolle wegfallen, wird meist sichtbar, wie die einzelnen, dieses Angebot nützen möchten und wie wichtig ihnen die Pflege ihres Glaubenslebens ist. Auch wenn es schmerzt, sich von den Bildern der Kindheit und Jugend zu lösen, es Zeit braucht sich einzugestehen, dass man diese Bilder in sich trägt, es Abschied und loslassen bedeutet, so ist dies dennoch der Weg, dass lebendiger Glaube weiter wächst. Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.

Doch was gibt Halt in dieser gerade auch inneren Krise? Was hilft sich zu lösen und mit innerer Offenheit vorwärts zu gehen, sich einzulassen auf die Veränderungen, die die Zeit mit sich bringen?

Es ist diese unsichtbare Seilschaft. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus das Seil, die Verbindung zwischen Gott und uns Menschen unauflöslich fest verbunden hat. Wir brauchen im Glauben nur daran anknüpfen.

Die Baumschneider in den Parks und in den Gärten vertrauen ihrem Mann am Seil - und wir? Sind wir bereit, uns auf die Worte Jesus und seine Seilschaft einzulassen?

Immer wieder darf ich erleben, so wie in den vergangenen Wochen, dass sich Menschen anbieten, ganz von allein, in der Pfarre mitzuhelfen. Im Herbst durften wir erfahren, wie viele sich engagierten, um das Großprojekt Flohmarkt zu bewältigen. Das Engagement für den Glauben ist längst nicht mehr allein am Kirchenbesuch ablesbar. Darum gehen wir voll Vertrauen in die Zukunft. Wir brauchen uns nur umsehen - Jesus lebt mitten unter uns.

Mit herzlichen Grüßen
Doris Wierzbicki



Liebe Pfarrbevölkerung!

Wir gehen auf Ostern zu und feiern das Leben. Gerade im Blick auf den Gekreuzigten ist es eine große Herausforderung, das Leben zu suchen und zu finden. In uns Menschen lebt die große Sehnsucht nach einem erfüllten Leben und die Suche danach ist eine Lebensaufgabe, auch für mich. Meine Entscheidung, mich beruflich zu verändern, hat viele bewegt. Ich möchte diesen Pfarrbrief nützen, meine Gründe dafür noch einmal zu erläutern.



Wie es sicherlich viele bemerkt haben, habe ich mich in der vergangenen Zeit sehr verändert. Ich habe stark abgenommen und es geht mir eigentlich schon lange nicht gut. Für mich war das ein Grund, dem genauer nachzugehen, Ursachen zu suchen, wie auch nach Lösungen. Ich spüre, dass ich mit meiner Aufgabe als Pfarrer von Gutau und Pfarrmoderator von Kefermarkt nicht nur körperlich an meine Grenzen komme, sondern, dass ich dieser Aufgabe auch psychisch auf Dauer nicht gewachsen bin. Aus diesem Grund habe ich schon vor langer Zeit Kontakt zur Personalstelle aufgenommen, auch um Perspektiven für meine berufliche Zukunft zu entwickeln.

Nach wirklich reiflicher Überlegung habe ich mich entschlossen, meinen Rücktritt als Pfarrer von Gutau und Pfarrmoderator von Kefermarkt einzureichen, der von der Diözese Linz bereits angenommen wurde. Mit September werde ich als Krankenhauseelsorger ins AKH Linz wechseln und dort meinen priesterlichen Dienst tun.

Für mich persönlich sehe ich das nicht als Scheitern, sondern als eine Weiterentwicklung und wichtige Erfahrung meines beruflichen Lebens. Ganz wichtig ist mir, von vornherein irgendwelche Gerüchte auszuschließen: das ist ganz allein meine Entscheidung, die weder mit Personen, schon gar nicht mit Mitarbeitern der Pfarre oder des PGR zusammenhängt, noch wurde ich von oben herab zwangsversetzt - hab ich doch oft meinen Mund weit aufgemacht, was die kirchliche Situation anbelangt.

Die Pfarre Gutau wurde mit 1. Februar zu Neubesetzung ausgeschrieben und in weiterer Folge ist dann zu klären, wer Pfarrmoderator von Kefermarkt werden kann. Ich bin zuversichtlich, dass wieder eine gute Lösung gefunden werden kann und bete auch darum.

Ihnen/Euch allen wünsche ich einen guten und gesegneten Weg auf Ostern hin und ein frohes, kraftvolles Osterfest.

Euer Pfarrmoderator
Wolfgang Grubinger

Osternacht 2001

**Wir stehen hier um ein kleines Feuer.
Draußen vor der Tür.**

**Im Feuer verbrennen alte Kreuze vom Friedhof.
Nicht ohne Grund.
Hölzer aus dem Totenreich beginnen zu brennen und zu leuchten.
Eine Ahnung von Auferstehung.
Von seinem Feuer nehmen wir das Licht.**

Wir entzünden die Osterkerze.

**Gott segne sie.
Mit ihrem Licht tragen wir Christus in die Kirche.**

**Christus gestern und heute
Anfang und Ende
Alpha und Omega
Sein ist das Gestern und das Heute.
Im gehört die Zukunft.
Deine und meine.**

Engelbert Schöffl

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Pfarramt 4292 Kefermarkt.

Redaktion: Doris Wierzbicki, Richard Wilfing, Gerhard Danner, Margit Steinmetz-Tomala.

Druck: Druckerei Haider, Schönau.

Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Kefermarkt.

Ostern ist das höchste christl. Fest. Dennoch wird es nicht von allen Kirchen am selben Termin und mit der gleichen Hervorhebung begangen. Die Herkunft des deutschen Namens ist bis heute umstritten. Griechisch und lat. heißt das Fest Pascha, da es durch seine Entstehung und frühe Geschichte sehr eng mit dem atl.-jüd. Paschafest, der Erinnerung an Auszug, Oster bzw. Paschalamm und Befreiung verbunden ist. Christen feiern darüber hinaus die letzte und definitive Heilstatt Gottes, die Auferstehung Jesu.

Diese war auch der Anlass, warum die Urgemeinde bald den 1. Tag der Woche, den Sonntag, den Tag des Herrn, neben den Sabbat stellte. Schon im 2. Jh. setzte sich das christl. Ostern durch, jedoch blieb der Zeitpunkt strittig. Das Konzil von Nizäa (325 n. Chr.) brachte die Entscheidung, wonach der erste Frühlingsvollmond den Ostertermin bestimmt, der nun (als Sonntag) zwischen 22. März und 25. April liegen kann. Die orthodoxen Christen haben die letzte Kalenderreform nicht mitgemacht. Darum haben sie einen anderen Ostertermin.

Aus: Herders Neues Bibellexikon



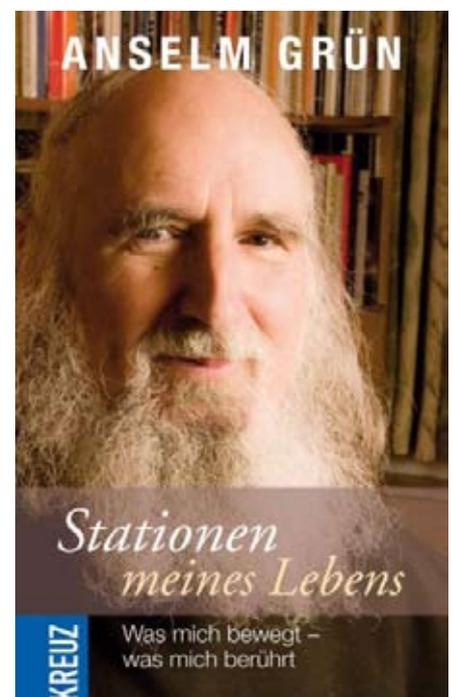
Stationen meines Lebens

Anselm Grün erzählt in seinem neuesten Buch „Stationen meines Lebens“, welche Erfahrungen ihn aus seiner Kindheit und Jugend besonders geprägt haben, welche Rolle der Glauben für ihn spielt, wie er persönlich mit Erfolg umgeht und wie es ihm gelingt bodenständig zu bleiben. Er betrachtet dieses 179 seitige Büchlein mehr als eine Autobiografie – viel mehr soll es eine Inspiration für das eigene Leben und die eigene Spiritualität sein.

Anselm Grün ist Benediktinermönch, leitet seit über 20 Jahren die Verwaltung eines Klosters – ist also Manager eines Betriebes mit rund 280 MitarbeiterInnen – ist Lehrer für Lebenskunst und Menschenführung, einer der bekanntesten spirituellen Autoren der Gegenwart und Verfasser zahlreicher Bücher.

Zum Schluss seines mutigen, ehrlichen und inspirierenden Büchleins schreibt er unter „Gesunde Theologie und Spiritualität:

In der geistlichen Begleitung mache ich immer wieder die Erfahrung, dass die Menschen durch eine krankmachende Spiritualität selbst krank geworden sind. Sie haben manchmal eine Theologie verinnerlicht, die sie in ihrer Krankheit bestärkt und festhält. Daher versuche ich, eine gesundmachende Theologie und Spiritualität zu entfalten. Die gesunde Theologie will dem Geist Jesu entsprechen, der in seiner Verkündigung den Menschen einen Weg zum gelingenden Leben gewiesen und kranke Menschen geheilt hat. Jesus hat sich gegen eine Theologie gewehrt, die den Menschen Lasten aufbürdet, die sie nicht tragen vermögen, und die ein Gottesbild verkündet, das den Menschen Angst macht.“



Liebe Kefermarkter Pfarrangehörige!

Der Winter verlässt uns schön langsam und wir freuen uns auf das Erwachen in der Natur.

Wie die Natur ihre Zeit zum Wachsen und Erblühen hat, so bereiten uns wir Christen in der Fastenzeit auf das Osterfest, das Hochfest des Frühlings, vor.

Zuerst halte ich aber eine kurze Rückschau auf die vergangenen Monate in der Pfarre Kefermarkt.

Die Nachricht vom angekündigten Rücktritt unseres Pfarrmoderators Wolfgang Grubinger hat sicher für große Überraschung gesorgt. Viele Kefermarkter haben diese Entscheidung von Wolfgang sehr bedauert. Wir müssen jedoch seine Pläne zur Kenntnis nehmen und uns darauf einstellen.

Wie wird es nun weitergehen, so fragen sich viele Leute in Kefermarkt?

Ich hoffe, dass sich für die Pfarre Gutau wieder ein neuer Priester bewirbt und entweder dieser, oder ein anderer Pfarrer aus den Nachbarpfarrden die Moderation unserer Pfarre übernehmen wird. Wir dürfen darauf vertrauen, dass sich wieder ein Weg findet. Ein ständiges Klagen und Bedauern hilft uns auf keinen Fall weiter, sondern hemmt nur die Energie, die doch bei so vielen Leuten in der Pfarre vorhanden ist.

Schauen wir auf das Positive, das in unserer Pfarre so ganz selbstverständlich passiert und abläuft.

Ich denke, dass wir in der glücklichen Lage sind, neben unserer Pfarrassistentin drei

Wortgottesdienstleiter in der Pfarre zu haben, die mit viel Engagement wirken. Herr Dr. Anton Gredler, Frau Maria Sandner und Herr Gerhard Danner bemühen sich sehr, für uns und mit uns Gottesdienste zu feiern, die ansprechend und berührend gestaltet werden. Schauen wir auf die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Pfarre, die durch ihren Einsatz ein sichtbares Zeichen für den christlichen Glauben setzen.

Kann doch nicht Glaube und Christsein auf so vielen Ebenen gefeiert werden und wachsen? Denken wir auch an das Angebot von

zu einem lebendigen und frohen Glaubensleben in der Pfarre bei und brauchen nicht bedauern, dass alte Strukturen nicht mehr gelten.

Das gleiche gilt für den Gottesdienstbesuch. Stärken und motivieren wir uns gegenseitig zum Mitfeiern der Gottesdienste, anstatt die sinkende Zahl der Besucher zu bedauern.

„Das Gute zum Blühen bringen“ war unser Vorsatz im Pfarrgemeinderat bei der letzten Klausurtagung im Greisinghof.

Wachsen und blühen kann eine



vorzüglichen Referenten in unserer Pfarre oder in Nachbarpfarrden. Wir können auch diese Gelegenheiten wahrnehmen, nutzen und uns als „Nahrung für die Seele“ gönnen. Machen wir uns selber stark und fragen wir uns: „Was können wir für unsere Pfarre tun?“ und nicht: „Was tut die Pfarre für uns?“

Unter diesem Motto tragen wir

Pflanze nur dann, wenn sie gepflegt und gegossen wird. So können auch wir als Pfarrgemeinde nur durch positiven, munteren Einsatz wachsen und erblühen.

Das wünscht uns allen

Gertraud Leonhardsberger
PGR Obfrau

Meditation

**Es ist angenehm hell.
Langsam wird es wärmer.
Bete darum!**

**Glaub fest daran:
Das Licht setzt sich durch.
Das Leben ist stärker als der Tod.**

Engelbert Schöffel



Schätze in unserer Pfarrkirche

Der größte Kunstschatz unserer Kirche ist der

Gotische Flügelaltar

Einige Ergänzungen (die den Rahmen des Buechleins gesprengt hätten). Von Adalbert Stifters Schrift: **Ueber den geschnitzten Hochaltar in der Kirche zu Kefermarkt**, k. k. Schulrathe.

Linz, 1853.: ... Ueber die Beschaffenheit der Vorderseite des Fusses kann dieser Bericht keinen Aufschluss geben, weil die ganze Breite des Presbyteriums unmittelbar vor dem Altare bis zum

Rahmen des Mittelstückes mit einer **schwarzen Bretterwand** verschlagen ist, in der sich **zwei Thüren** befinden, die gestatten, dass man um den Altar gehen kann ... Vor der genannten Bretterwand steht dormalen ein moderner Altartisch mit einem Tabernakel, den der alte Altar nicht hat, weil in früheren Zeiten das Allerheiligste in der Regel in einem eigenen Orte, dem sogenannten Sakramentshäuschen aufbewahrt wurde. Auf der Bretterwand stehen ausserdem noch vergoldete Büsten, die vor der Schnitzerei empor ragen und einen Theil derselben bedecken ... **Der Altar hat also im Ganzen 79 Figuren, 2 Büsten, die Figuren der Untersätze und den Lindwurm des heiligen Georg...**

... Der Altar zu Käfermarkt hat leider durch Zeit und Barbarei viel gelitten ... Unter den Zerstörungen der Barbarei nimmt als erste die den Platz ein, **dass mit Flinten unzählige Schrotte in das Holzwerk geschossen worden sind.** (Mehr als eine Hand voll sind von zwei unbedeutenden Giebelsäulen gesammelt worden). Wahrscheinlich hat man nach Vögeln geschossen. Leider sind viele



Aufnahme um 1920.

Die Schreinwächter standen noch auf den Altarflügeln.

Vorhänge vor den Fenstern.

Theile der Angesichter durch diese

GeDa

INFOS AUS DEM PFARRHOF!

Da wir leider immer wieder feststellen, dass wir nicht ganz auf dem neuesten Stand der Gerüchte sind, ergeht folgender Aufruf:

Wir bitten um Einsendung der besten und lustigsten Gerüchte in und aus der Pfarre Kefermarkt, die wir hier gerne unter Wahrung der Anonymität im Rahmen eines Wettbewerbes veröffentlichen wollen. Dem/der GewinnerIn winkt als Preis eine Exklusivaufklärung aus erster Hand.

Noch wichtiger ist es uns, darauf auch in entsprechender Weise zu reagieren.

Die Gerüchte können gerne in schriftlicher Form im Briefkasten des Pfarrhofes hinterlegt werden.

„Kann die Religion lustiges Lachen sein?

Religion will den Menschen ganz erfassen. Da fragen sich viele, ob das Lachen im Ernst der Religionen... zu Hause sein kann.

Eigentlich ist das Anliegen und Ziel einer wahren Religion, den Menschen zum letzten und vollendeten Glück, zur vollendeten Freude zu führen.

Deshalb müsse man eine Religion, in der das Lachen fehlt, als eine falsche Religion bezeichnen.“

(Josef Garcia Cascales)

Die Hoffnung stirbt zuletzt – Bauen in Kefermarkt

Nachdem sich baulich so rein gar nichts bewegt, möchten wir trotzdem einen kurzen Zwischenbericht liefern. Leider Gottes sind, wie sich sicher schon herumgesprochen hat, alle laufenden Projekte ziemlich miteinander verbandelt: Die Ortsplatzgestaltung mit dem Hagerhaus und der Pfarrhofsanierung, die Pfarrhofsanierung mit dem Hagerhaus und zuletzt die Funktionen des Pfarrheims mit der dahinter liegenden Wiese mit der Ortsplatzgestaltung.

Da beißt sich die Katze in den Schwanz.

Z. B.: Vor einem Jahr haben wir bei der zuständigen Stelle beim Land OÖ einen Antrag auf Bebauungsplanänderung gestellt. Doch bis heute haben wir keine Auskunft bekommen, weil wir auf die endgültigen Entscheidungen beim Projekt „Hagerhaus“ warten müssen. Diese Entscheidungen müssen wir abwarten, bis wir neue Schritte setzen können. Sollten diese negativ ausgehen, müssen wir wieder neu anfangen. Dies wäre dann das 4. Projekt, seit dem Planungsbeginn



2005. Der momentan arbeitslose Bauausschuss steht seit 1,1/2 Jahren in den Startlöchern und wird, sobald sich etwas beim Projekt Hagerhaus entscheidet, wieder zusammengerufen. Nachdem die in Aussicht gestellten Gelder für die Ortsplatzgestaltung in den nächsten Jahren der Gemeinde nicht zur Verfügung stehen, müssen wir auf

dieser Basis alles bisher Geplante noch einmal anschauen. Die gesammelten Gelder (Flohmarkt, Spenden diverser Veranstaltungen, Erntedanksammlung) sind auf Sparbüchern sicher und gut angelegt. In der Hoffnung, dass sich bald einiges entscheidet, verbleiben wir mit der Zusage, so bald wie möglich mit fundierten Informationen an die Öffentlichkeit zu treten.

Das Schwalbennest

...ist ein offener Treffpunkt für Mütter von Babys und Kleinkindern und findet jeden 1. Donnerstag im Monat von 9.00 – ca. 11.00 Uhr im Pfarrheim statt. Zu Beginn werden mit den Kindern Reim-, Sing- oder Kreisspiele gemacht und danach gibt es Kaffee und Kuchen.



Dieses Zusammenkommen ist ein guter Ort, um Erfahrungen auszutauschen, neue Menschen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Vor allem für neu Zugezogene ist dies eine gute Möglichkeit, mit anderen Müttern in Kontakt zu kommen. Jeder ist bei uns herzlich willkommen!



Dankeschön!

Herzlichen Dank für die nette Spende von 71,55 (Erlös einer kleinen Ausschank am Faschingdienstag) von der Firma **Gerhard Just** für un-

Kirchenrechnung 2009

<u>Text (Konto)</u>	<u>in €</u>
Einnahmen aus Begräbnissen u Trauungen	4.230,91
Einnahmen Friedhofsverwaltung	2.637,16
Rückvergütung Kirchenbeitrag u Zuschüsse DFK	15.961,45
Tafelsammlungen (Sonntag, Begräbnisse etc.)	5.520,65
Dreikönigsaktion	4.586,55
Erntedankopfer	1.951,25
Opferstock für allgemeine Kirchenzwecke	7.266,08
Heizkostenbeitrag der Pfarre	2.240,46
Pfarrblattspenden	1.013,00
Spenden Kirchenbesucher	3.634,82
Sonstige Spenden (für Bauvorhaben etc)	2.904,89
Messstipendien und Spenden Wortgottesfeiern	1.348,50
Altarkarten, Broschüren, Schriftenstand	7.407,52
Einnahmen Feste (Rockaroas, Maibaumsetzen, Flohmarkt etc.)	46.991,06
Mieteinnahmen Pfarrhof und Pfarrheim	1.698,65
Sonstige Einnahmen u Kostenrückerstattungen	612,99
Summe Einnahmen	110.005,94
<hr/>	
Aufwand für weiterverkaufte Schriften	2.286,72
Aufwand für Liturgie (Kerzen, Liturg. Behelfe etc)	2.949,28
Behelfe und Materialien der Pastoral	4.016,78
Zelebration, Stolgebühren, Seelsorgsaushilfen	2.214,50
Gegebene Spenden (Dreikönigsaktion)	4.574,65
Steuern und Abgaben	186,53
Instandhaltung (Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim,)	3.313,14
Betriebskosten	8.968,40
Transport, Reise, Nachrichten	1.147,55
Leistung durch Dritte	1.679,40
Büro, Werbung, Repräsentation	6.391,02
Sonstiger Aufwand (Feste, Versicherungen, Personal)	33.319,21
Summe Ausgaben	71.047,18
<hr/>	
Zugang 2009	38.958,76
<hr/>	
Zuweisung an Rücklagen	36.820,56
<hr/>	
Überschuss 2009	2.138,20

Bemerkungen:

Der Zugang ist zum Großteil auf den Gewinn beim Pfarrflohmarkt und den erhaltenen Spenden für zukünftige Bauvorhaben zurückzuführen.

Es konnten Rücklagen für zukünftige Bauvorhaben iHv rund € 35.000,- gebildet werden.

Nicht enthalten sind die zweckgebundenen Sammlungen, für überpfarrliche und weltkirchliche soziale Projekte. Diese werden jeweils unmittelbar nach den Sammlungen weitergeleitet. Insgesamt waren diese in 2009 € 11.759,13.

Noch einmal im Namen all derer, denen damit geholfen werden konnte,
ein recht herzliches Vergelts's Gott!

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum Geburtstag von Jänner bis März 2010

Taufen

- 70er** Mitschan Rosa, Unterer Markt
Kapeller Franz, Netzberg
- 75er** Rath Rosa, Freidorf
- 80er** Maiburger Adalbert, Oberer Markt
- 86er** Steinbichl Theresia, Dörfl
- 87er** Puchmayr Theresia, Harterleiten
Duscher Rosina, Neudörfl
Wagner Hermann, Unterer Markt/
Senh. Lasberg
- 88er** Resch Theresia, Neudörfl
Reisinger Adelheid, Harterleiten
- 89er** Diesenreiter Margarete, Unterer Marl
- 90er** Keferböck Franz, Harterleiten
- 92er** Sieber Zita, Elz



- Marcel Philipp, Netzberg
Kilian Lindner, Dörfl
Theodor Leitner, Oberer Markt
Johannes Mayrwöger, Oberer Markt
Enie Paulina Höller, Freistadt
Florian Ehrensperger, Netzberg
Fabian Glasner, Miesenberg
Niklas Freudenthaler, Am Bahnhof
Lisa Marie Schmidt, Weinberg

Sterbefälle

- Aloisia Steiner, Weinberg, 86 Jahre
Franz Wagner, Neudörfl, 69 Jahre
Erich Prandstetter, Harterleiten,
36 Jahre
Margaretha Pum, Dörfl/
Senh. Lasberg, 85 Jahre
Maria Lehner, Neudörfl, 87 Jahre
Anna Schimpl, Neudörfl/
Senh. Lasberg, 86 Jahre
Gottfried Aigner, 88 Jahre

Wir fühlen mit den trauernden Angehörigen

Haussammlung 2010

Immer öfter kommen Menschen aufgrund von Arbeitslosigkeit und Schulden in die Beratungsstellen der Caritas in Oberösterreich: „Wir merken deutlich, dass besonders Leiharbeiter in letzter Zeit häufiger in die Beratung kommen. Sie sind die ersten, die von Kündigungen betroffen sind“, erklärt Eva Oser, Mitarbeiterin einer Caritas-Beratungsstelle. Doch wie kann diesen Menschen geholfen werden? „Im konkreten Fall von Familie R. konnte die Caritas mit Beratung helfen und die akute finanzielle Notsituation mit Lebensmittelgutscheinen abschwächen. Damit konnte die Zeit zu nächsten Auszahlung des Arbeitslosengeld überbrückt werden“, so Oser.

Start der Caritas-Haussammlung

In den Caritas-Beratungsstellen zeigt sich immer wieder, wie schnell Familien und Einzelpersonen in Not geraten können. Die Caritas schaut hier nicht weg und kann aus der akuten Notlage helfen - dank der Spenden aus der Haussammlung, die im April 2010 wieder startet. Unter dem Motto „Wir gehen für Menschen in Not“ ziehen auch 2010 rund 7000 ehrenamtliche MitarbeiterInnen in den Pfarren von Tür zu Tür, um Spenden zu bitten. Das Geld kommt ausschließlich der Hilfe für Menschen in Oberösterreich zugute - es ermöglicht die Unterstützung von Menschen in Not durch die Caritas-Beratungsstellen und sichert die Existenz von Caritas-Einrichtungen, wie z.B. dem Haus für Mutter und Kind in Linz.

Auch in unserer **Pfarre Kefermarkt** sind die Haussammler ab Mitte April unterwegs. So wie bereits letztes Jahr kann man sich für seine Spende eine Bestätigung schicken lassen, um sie steuerlich absetzen zu können.





Begegnungshütte



Pfarrrockaroas



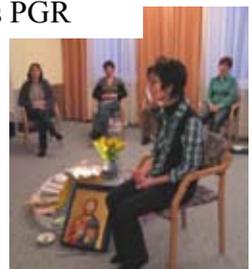
Kindersegnung



Familiengottesdienst



Klausur des PGR



Kfb - Fastensonntag

Uhr

Termine im Überblick Übrige Gottesdienste zu den üblichen Zeiten

Beichtgelegenheiten in der Karwoche: Dienstag nach d. Abendmesse, Mittwoch 19-20:00, Gründonnerstag nach d. Liturgie bis 22:00, Karfreitag 15:30-17:00 und n. Vereinbarung m. Pfr. Haslinger Tel. 0699/11835688

Palmsonntag	28.03.	09:00	Palmweihe MIT KINDER vor dem Gemeindeamt anschließend feierlicher Einzug zum Gottesdienst
Gründonnerst.	01.04.	20:00	Abendmahlmesse anschließend Beichtgelegenheit
Karfreitag	02.04.	20:00	Karfreitagliturgie (bitte Blumen mitbringen zur Kreuzverehrung)
Karsamstag	03.04.	16:30	Anbetung für alle -17:30
		14:00	Kinderbetstunde
		20:30	Feier der Osternacht mit Speisesegnung (Kerzen mit Tropffänger werden um 1,- € angeboten)
Ostersonntag	04.04.	07:30	Frühmesse
		09:30	Hochamt zum Fest der Auferstehung danach Eiersuchen für Kinder
Ostermontag	05.04.	09:30	Gottesdienst (Keine Frühmesse)
		09:30	Kinderliturgie im Pfarrheim
Freitag	09.04.	19:30	Herz-Jesu-Andacht
Sonntag	11.04.	09:30	Vorstellung der Erstkommunionkinder
Donnerstag	15.04.	20:00	Plenums-Sitzung des Pfarrgemeinderates
Sonntag	18.04.	09:30	Familienliturgie
Donnerstag	22.04.	08:00	Frauenmesse der Kfb
		20:00	Elternabend der Erstkommunikanten
Samstag	01.05.	17:00	Maiandacht Kirche, gestaltet von: Kinderliturgie
Sonntag	02.05.	09:30	Floriani-Gottesdienst
		14:00	Maibaumsetzen durch PGR. Wir bitten dabei mitzuhelfen
Freitag	07.05.	19:30	Herz-Jesu-Andacht in der Kirche
Sonntag	09.05.	09:30	Familienliturgie
Muttertag		19:30	Maiandacht in der Hubertuskapelle
Dienstag	11.05.	19:30	Bittmesse in der Kirche, keine Prozession
Mittwoch	12.05.	19:00	Bittprozession zum Bastl (Abgang Freibadgelände), anschl. Bittandacht
Donnerstag	13.05.	09:00	Maiprozession von der Kirche weg nach Weinberg
Chr. Himmelfahrt		09:30	Feldmesse im Schlosspark (Bänke werden aufgestellt)
Freitag	14.05.	19:30	Maiandacht Kirche
Sonntag	16.05.	09:00	Aufstellung bei der Gemeinde, anschließend Einzug zur Erstkommunionfeier
Erstkommunion		17:00	Dankfeier und Segen
Mittwoch	19.05.	13:00	Abfahrt Seniorenausflug nach Bad Zell mit Maiandacht
Freitag	21.05.	19:30	Maiandacht in der Kirche
Samstag	22.05.	19:00	Jugendliturgie im Pfarrheim
Pfingstsonntag	23.05.	19:30	Maiandacht bei der Moaböck-Kapelle/Fam. Leitner - Freidorf
PfingstMontag	24.05.	19:30	Maiandacht bei de Pillmayr Kapelle - Netzberg - Kfb
Freitag	28.05.	19:30	Maiandacht in der Kirche
Sonntag	30.05.	19:30	Maiandacht beim Neudörfel-Kreuzstock
Donnerstag	03.06.	09:00	Gottesdienst in der Kirche, anschließend Prozession Wir bitten wieder um das Schmücken der Häuser .
Fronleichnam:			
Freitag	04.06.	19:30	Herz-Jesu-Andacht in der Kirche
Samstag	05.06.		Frauenwallfahrt Kfb zur Wallfahrtsk. Maria Rast , Besuch des Mohndorfes
Sonntag	06.06.	09:30	Kinderliturgie im Pfarrheim
Samstag	12.06.	10:00	Firmung in Kefermarkt, Treffen um 9:30 vor dem Gemeindeamt
Donnerstag	17.06.	20:00	Plenums-Sitzung des Pfarrgemeinderates
Samstag	19.06.		Jungchar-Ministranten-Ausflug
Sonntag	20.06.	09:30	Familienliturgie
Sonntag	27.06.		Nächste Pfarrblattausgabe: Beiträge bitte bis 9. Juni bringen.
Sonntag	04.07.	09:25	gemeinsamer Einzug aller 25, 40, 50 und 60 Jahre Verheirateten zum Gottesdienst , anschließend Einladung zum Mittagessen . Alle Ehepaare, die nicht in Kefermarkt geheiratet haben und jene, die zugezo-gen sind, bitte in der Kanzlei melden (Di. u. Do. 8:30-110:00 Uhr, Tel. 6203, damit wir Ihnen eine Einladung senden können)



Ratschen-	21.03.	10:30	Ratschenprobe nach dem Gottesdienst	Kirchenkonzert unserer Musikkapelle Freitag, 23.04. 20:00 Uhr in unserer Pfarrkirche
proben:	28.03.	10:30	Ratschenprobe nach dem Gottesdienst	
			Ratschen gehen: 01.+02.+03.04.	
Ministranten-	01.04.	09:00	Ministrantenprobe	
proben:	03.04.	14:30	Ministrantenprobe (nach Kinder Betstunde)	